



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2025



Karola Alfaenger und Harald-Albert Swik beim Fackellauf nach Solferino

UNSERE THEMEN

- Zehn Jahre Flüchtlingshilfe beim DRK in Brandenburg
- Elternbeteiligung in den Kindertagesstätten
- Neuer Kinderbus für Kita Matroschka Frankfurt (Oder)
- Bereitschaft Oranienburg erhält Spende
- 40 Jahre Kita Drushba in Fürstenwalde
- Jubilare

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

jetzt im Frühjahr ist die Zeit, in der wir vom Roten Kreuz ganz besonders an unsere Wurzeln denken. Am 8. Mai ist Weltrotkreuztag, aus Anlass des Geburtstages von Henry Dunant. Er war der Gründer unserer Bewegung, aus der die größte humanitäre Organisation der Welt entstand, vertreten und anerkannt in 191 Staaten der Erde. An die Anfänge der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung erinnert außerdem der Fackellauf nach Solferino, dort, wo Henry Dunant im Jahre 1859 Zeuge der schrecklichen Folgen einer grausamen Schlacht wurde. Auch unser Kreisverband beteiligt sich stets an der Aktion, bei der das symbolische Licht der Hoffnung und Menschlichkeit von einer DRK-Gliederung zur nächsten getragen wird. Auf diese Weise pflegten wir gleichzeitig wieder den Austausch mit unseren Nachbarn. In diesem Jahr reisten wir in die DRK-Kliniken Köpenick zur DRK-Schwesternschaft Berlin e.V. und empfingen Besuch aus dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Ein Teil der globalen Bewegung sind auch Sie als eines von rund 8000 Mitgliedern unseres Kreisverbandes. Vielleicht sehen wir uns im Sommer auch mal persönlich - zum Beispiel beim Sommerfest am 25. Juli zum Jubiläum unserer Kita Drushba in Fürstenwalde. Sie sind herzlich eingeladen.



Herzliche Grüße

Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe in Brandenburg – von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Es sind Szenen, die die meisten noch sehr gut vor Augen haben. Über die sogenannte „Balkanroute“ flohen in den Jahren 2015 und 2016 Millionen Menschen – vor allem Frauen, Kinder und junge Männer – vor bewaffneten Konflikten, vor Gewalt und Verfolgung nach Europa. Nach teils monatelanger, lebensgefährlicher Flucht kamen tausende von ihnen auch in Brandenburg an. Für das Rote Kreuz markierte die Unterstützung und Versorgung dieser Menschen den größten humanitären Nothilfeinsatz seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs – und den Beginn eines intensiven Engagements in der Flüchtlingshilfe.

Komplexes Hilfeleistungssystem als Schlüssel zum Erfolg

Innerhalb kürzester Zeit errichteten Einsatzkräfte des Roten Kreuzes ab Juli 2015 Notunterkünfte, übernahmen die medizinische Versorgung und soziale Betreuung der ankommenden Menschen. Rund 13.000 Menschen versorgte das Rote Kreuz bis zum Ende des Nothilfeinsatzes in Brandenburg im Januar 2016.

Ganz im Sinne des „Komplexen Hilfeleistungssystems“ griffen alle Arbeitsbereiche des Roten Kreuzes ineinander. Egal ob Haupt- oder Ehrenamt, Mitarbeiterin in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit oder Mitglied in der DRK-Bereitschaft – der Nothilfeinsatz forderte alle Menschen im Roten Kreuz.

Helfen ohne Unterschied

„Wir sind als Nationale Gesellschaft der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung angetreten, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern, der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen und dies ohne Unterschied von Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Religion und der politischen Überzeugung.“

Die Worte, die Dr. Rudolf Seiters, von 2003 bis 2017 Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, im Jahr 2014 angesichts der humanitären Notlage Geflüchteter an die Öffentlichkeit richtete, beschreiben damals wie heute das Handeln und Selbstverständnis des Roten Kreuzes.

Von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Dem Grundsatz der Menschlichkeit und der Hilfe nach dem Maß der Not verpflichtet hat das Rote Kreuz in Brandenburg zehn Jahre nach Beginn des Nothilfeinsatzes nachhaltige und professionelle Strukturen für die Unterstützung von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung aufgebaut.

Das DRK-Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg und die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg sind sowohl auf Landesebene als auch in mehreren Landkreisen und Kommunen aktiv. Als Betreiber der Erstaufnahmeeinrichtungen im Land Brandenburg sowie von Not- und Gemeinschaftsunterkünften und im Bereich der Migrationsberatung steht das DRK dank dieser neu geschaffenen Strukturen begleitend an der Seite der Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankommen.

Nothilfeinsatz nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine

Wie einsatzfähig die seit 2015 aufgebauten DRK-Strukturen auch im Falle einer erneuten Nothilfesituation sind, wurde 2022 deutlich. Nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine suchten viele Menschen auch in Brandenburg Schutz. Erneut war das Rote Kreuz ab dem ersten Tag für die Menschen in Einsatz. Vor allem an den Bahnhöfen in Frankfurt (Oder) und Cottbus baute das Rote Kreuz Hilfestrukturen auf, versorgte tausende Menschen in den Erstaufnahmeeinrichtungen und baute zahlreiche Not- und Gemeinschaftsunterkünfte auf.



© Armin Weigel / DRK

Ein freiwilliger Helfer des DRK mit einem geflüchteten Jungen im November 2015

„Beim Einsatz 2022 konnten wir viel von unseren Erfahrungen aus dem Nothilfeinsatz 2015 sowie unserer jahrelangen Arbeit in den Erstaufnahmeeinrichtungen profitieren. Wir haben im Bereich Flucht und Migration enorme Kompetenzen aufgebaut“, sagt Alexandra Föhlinger, Geschäftsführerin des DRK-Kompetenzzentrums Flucht und Migration Brandenburg.

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe – zehn Jahre Verbandsentwicklung

Doch nicht nur mit Blick auf die Einsatzfähigkeit in Notlagen und die fachliche Kompetenz in der Arbeit mit Geflüchteten hat das Rote Kreuz enorm von den Einsätzen in den Jahren 2015 und 2022 profitiert. Auch menschlich ist das DRK gewachsen. Viele der Menschen, die vor zehn Jahren als Geflüchtete nach Brandenburg kamen und vom DRK versorgt wurden, sind heute selbst Teil der DRK-Familie. Sie arbeiten als Sozialberater in den Erstaufnahmeeinrichtungen, geben ehrenamtlich Deutschkurse, machen eine Ausbildung in einer DRK-Pflegeeinrichtung oder engagieren sich ehrenamtlich in einer der DRK-Gemeinschaften.

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe in Brandenburg haben das Rote Kreuz somit in vielerlei Hinsicht herausgefordert und bereichert. Der Nothilfeinsatz 2015/2016 hat eine gesamtverbandliche Entwicklung angestoßen und die Arbeit im Bereich Flucht und Migration nicht nur in Brandenburg, sondern bundesweit zu einem Hauptaufgabefeld des DRK werden lassen.

Neues Hauptaufgabenfeld Flucht, Migration und Integration

Für die Arbeit des DRK galten bislang vier komplexe Bereiche als essenziell und somit als Hauptaufgabenfelder: Altenhilfe, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz, Kindertagesbetreuung und Erste Hilfe. Ende 2024 beschloss der Präsidialrat des DRK, auf Bundesebene ein fünftes Hauptaufgabenfeld „Flucht, Migration und Integration“ zu implementieren.

Das DRK in Brandenburg hat seit 2015 umfangreiche Erfahrungen im Bereich Flucht und Migration gesammelt. Alexandra Föhlinger, Geschäftsführerin des DRK Kompetenzzentrums Flucht und Migration Brandenburg und der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg, plädiert dafür, die Chancen des neuen Hauptaufgabenfelds (HAF) Flucht, Migration und Integration partnerschaftlich zu nutzen – innerhalb des DRK in Brandenburg und bundesweit: „Das komplexe Aufgabenfeld Flucht, Migration und Integration wird unsere Gesellschaft und unsere Arbeit beim DRK in Brandenburg weiter herausfordern. Bestehende Unterstützungsstrukturen müssen wir daher weiter ausbauen. Wir möchten mit unserer Expertise aber auch für andere DRK-Gliederungen Vorbild und Partner sein.“

Beratung und Kooperationen

Die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg und das DRK Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg haben seit 2015 aus der Nothilfe heraus ein großes Hilfe- und Beratungsnetz aufgebaut. Alexandra Föhlinger: „Mit unserem Kompetenzzentrum können wir eindrucksvoll zeigen, wie Integration gelingt: Wie unterstützen wir Menschen, die neu hier angekommen sind? Welche Hürden gibt es? Wie bringen wir sie in Beschäftigungsverhältnisse? Welche Vorteile bringen interkulturelle Kompetenz und internationale Teams? Mit dem neuen HAF möchten wir unsere Position als Berater, Partner und erste Anlaufstelle bei Belangen zu Flucht, Migration und Integration in Brandenburg stärken und Kompetenzen in dem Bereich bündeln.“ Durch Kooperationen, auch über Landesgrenzen hinweg, könnten bestimmte Aufgaben partnerschaftlich an andere Gliederungen abgegeben werden.

Austausch und einheitliche Strukturen

Für gut gelingende DRK-weite Kooperationen auf dem Gebiet Flucht, Migration und Integration ist es wichtig, dass das neue HAF Austauschformate schafft, die Menschen aus der Praxis einbinden. „In Brandenburg haben wir in dem Bereich alle Krisen gut gemeistert. Aber es



Ehrenamtliche des DRK und Geflüchtete aus der Ukraine am Bahnhof Frankfurt/Oder

ist wichtig, dass wir bundesweit vermehrt in den Austausch gehen. Wir brauchen Vernetzungsmöglichkeiten, um von unseren Erfahrungen zu berichten, Meilensteine zu präsentieren und uns über Schwierigkeiten auszutauschen. Nur so können wir voneinander lernen und einheitliche Strukturen aufbauen, von denen alle profitieren“, betont Alexandra Föhlinger.

Kompetenz des DRK sichtbarer machen

Einheitliche Strukturen und gebündeltes Engagement können die Kompetenz des DRK auf dem Gebiet sichtbarer machen und politischen Entscheidungsträgern, Fördergebern und der Gesellschaft signalisieren, wie wichtig die Themen sind. Das DRK kann sich durch das HAF noch stärker als verlässlicher Partner positionieren.

Ein weiteres Ziel des HAF Flucht, Migration und Integration ist es, Not- und Hilfemaßnahmen mit regulären Angeboten stärker zu verzahnen. „Durch unsere Arbeit haben wir das Themenfeld zu einer Kernkompetenz des DRK in Brandenburg ausgebaut“, sagt Alexandra Föhlinger. Das Zusammenwirken der Bereiche Nationale Hilfsgesellschaft und Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Bereich Flucht und Migration ist für das DRK in Brandenburg gelebte Praxis. Von dem neuen HAF erhofft sich Föhlinger, dass gerade bei dynamischen Lagen Informationen schnell an die Basis gelangen und Mitarbeiten-

den und Entscheidungsträgern mehr Handlungsicherheit geben. „Das neue HAF kann auch helfen, internationale Fluchtbewegungen früh zu erkennen und Prognosen an Akteure wie uns gezielt zu kommunizieren.“ Hier sind die Alleinstellungsmerkmale des Roten Kreuzes eine große Chance: das Wirken von internationaler bis lokaler Ebene sowie die Verbindung von Nationaler Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband.

Mitarbeitende schützen

Mit dem neuen HAF setzt sich das DRK bundesweit zum Ziel, Mitarbeitende und Ehrenamtliche in dem Bereich besser zu schützen. Dr. Joß Steinke, Leiter des Bereichs Jugend und Wohlfahrtspflege beim DRK-Generalsekretariat: „Es ist zu erwarten, dass sich Migrationsbewegungen weltweit verstärken und dass der Druck noch zunimmt. Gleichzeitig richtet sich das gesellschaftliche Klima derzeit gegen Menschen mit Migrationshintergrund, aber teilweise auch gegen die Ehrenamtlichen und die Mitarbeitenden, die sich für diese Menschen einsetzen. Das von allen DRK-Bundesgremien einhellig begrüßte und im DRK-Präsidialrat final verabschiedete HAF ist ein Zeichen dafür, dass wir uns unseres Auftrags bewusst sind und uns jetzt sogar noch verstärkt einbringen. Unsere Grundsätze verpflichten uns dazu, unabhängig von gesellschaftlichen Trends.“

Freude über neuen Kinderbus in Frankfurt (Oder)

Die Kita Matroschka des DRK-Kreisverbandes in Frankfurt (Oder) besitzt eine neue Errungenschaft. Sie verfügt nun über einen zweiten Kinderbus. Ermöglicht wurde die Anschaffung durch eine Spende der Sparkasse Oder-Spree.

Sechs Sitzplätze für Krippenkinder im Alter zwischen null und drei Jahren bietet der neue Kinderbus, auch Krippenwagen genannt. Er bietet den Erzieherinnen und Erziehern der Kita Matroschka in Frankfurt (Oder) ab sofort noch bessere Möglichkeiten für kleine Ausflüge mit den Kindern in die Stadt. „Gerade jetzt im Frühling sind wir sehr gerne unterwegs, zum Beispiel in den nahegelegenen Botanischen Garten oder auch in den Kleistpark“, erzählt Kita-Leiterin Emöke Spehr.

Zur Übergabe des Fahrzeuges bekam die Kita in der Warschauer Straße Besuch von der Sparkasse Oder-Spree. Sarah Reichert, Geschäftsstellenleiterin in Frankfurt (Oder), überreichte einen überdimensionalen, symbolischen Scheck über 2000 Euro aus Mitteln des PS-Lotterie-Sparens zur Finanzierung des Kinderbusses. Die Kinder der Kita Matroschka bedankten sich mit einem selbst gebastelten und gemalten Blumenstrauß, den Kita-Leiterin Emöke Spehr an Sarah Reichert von der Sparkasse Oder-Spree übergab.

Die Kita Matroschka hat eine Kapazität von 140 Kindern im Krippen-, Kindergarten- und Hortalter von null bis zwölf Jahren. Im vergangenen Jahr feierte die Einrichtung ihr 50-jähriges Bestehen. Für interessierte Eltern mit Babys und Kleinkindern im Alter bis zu eineinhalb Jahren, die noch nicht fest in einer Einrichtung betreut werden, bietet die Kita immer freitags von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr den Murkeltreff an. Unter Anleitung der stellvertretenden Kita-Leiterin Iris Schaffus können



© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Erzieherin Heike Elsner, Sarah Reichert von der Sparkasse Oder-Spree und Kita-Leiterin Emöke Spehr (v. l.) präsentieren auf dem Kita-Gelände den voll besetzten neuen Kinderbus

nen die Kinder sich an andere Personen und Räumlichkeiten gewöhnen. Für Eltern ist Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, dazu gibt es kreative Anregungen.

Den Namen „Kita Matroschka“ gibt es doppelt im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.: Außer der Einrichtung in Frankfurt (Oder) betreibt der Kreisverband auch ein gleichnamiges Haus in Fürstenwalde.

Info-Nachmittage beim Betreuungsverein

Der Betreuungsverein des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. bietet auch in diesem Jahr regelmäßig öffentliche Informationsveranstaltungen an. Dabei geht es um die Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Die Termine sind immer an einem Dienstag-nachmittag, Beginn ist stets um 16 Uhr im Schulungsraum in der DRK-Haupt-

geschäftsstelle in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38 in Fürstenwalde. Die Teilnahme an der 90-minütigen Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Teilnehmerzahl pro Termin ist auf 14 begrenzt. Eine Anmeldung muss erfolgen per E-Mail an betreuungsverein@drk-mohs.de oder telefonisch unter 03361 3654710 (bitte Anrufbeantworter nutzen). Die Anmeldung wird nicht be-

stätigt. Nur im Fall, dass die Höchstzahl bereits zuvor erreicht wurde, erfolgt eine Absage samt Angebot eines neuen Termins.

Die weiteren Termine im Jahr 2025: 20. Mai, 24. Juni, 25. Juli, 16. September, 21. Oktober, 18. November, 9. Dezember

Moderne Notfallrucksäcke vom Lions Club

Die Bereitschaft Oranienburg des DRK-Kreisverbandes hat zwei neue Notfallrucksäcke als Spende vom Lions Club Oranienburg erhalten. Zur Übergabe konnte Bereitschaftsleiter Manuel Jänisch als Gäste Dirk Henke und Werner Mundt vom Lions Club begrüßen. Die zwei neuen Notfallrucksäcke haben einen Wert von mehr als 1000 Euro.

Durch ihr auffälliges Design bieten sie ein Plus an Sicherheit und auch mehr Komfort. Die einheitliche Packweise des medizinischen Materials macht die Anwendung für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Bereitschaft im Sanitätsdienst einfacher und sicherer. „Wir freuen uns sehr über diese wertvolle Unterstützung und sind stolz, mit Partnern wie dem Lions Club an unserer Seite zu arbeiten. Sie ermöglichen uns, noch besser für die Menschen in unserer Region da zu sein“, so Bereitschaftsleiter Manuel Jänisch.



© Bereitschaft Oranienburg/DRK-KV MOHS e.V.

Manuel Jänisch mit Dirk Henke (l.) und Werner Mundt

Kitas und Eltern Seite an Seite

Als einer von vier Modell-Verbänden in ganz Deutschland hat der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. unter Regie des Generalsekretariats des Deutschen Roten Kreuzes am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ teilgenommen. Der Fachbereich Kindertagesstätten hat dabei in zunächst sechs Modell-Kitas neue Strukturen erprobt und eingeführt. Dabei geht es vor allem um die Partizipation von Eltern.

„Wenn wir Kinder beteiligen, ist es von großer Bedeutung, auch Eltern zu beteiligen. Ohne sie geht es nicht“, sagt Maria Rode, eine von zwei Kita-Praxisberaterinnen des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., die sich um die fachliche Anleitung, Beratung und Qualifizierung des Personals in den 20 Kindertagesstätten des Kreisverbandes kümmert. „Grundlage unserer Arbeit in dem Projekt ist die Erkenntnis, dass wir den Eltern der Kinder eine größere Wichtigkeit geben wollen.“ Ursprung der Überlegungen war dabei, die Eltern beim Übergang ihrer Kinder von der Kita in die Schule mehr einzubeziehen. „Aber daraus folgte für uns die Erkenntnis, dass Partizipation in der gesamten Kita-Zeit gedacht werden muss.“



Kita-Träger, pädagogisches Fachpersonal und Elternvertretung an einem Tisch: Der Kita-Ausschuss der Kita Pustblume in Petershagen mit Praxisberaterin Maria Rode (3. v. r.) und Kita-Leiterin Gerlinde Zühlke-Schwan (2. v. l.)

Sechs Modell-Kitas und ein Fachtag

Es wurden verschiedene Methodiken ausprobiert und eigene entwickelt. Hinzu kam ein Austausch mit Experten und mit anderen Einrichtungen. Als Modell-Kitas dienten die Kitas Wasserwachtel, Knirpsenhausen und Koboldland in Erkner, Kiefernzwerg in Beeskow, Pustblume in Petershagen/Eggersdorf und Sperlingshausen in Rüdersdorf – an letzterem Ort war Maria Rode zu Anfang des Projektes als Kita-Leiterin tätig. Später wechselte sie in die Praxisberatung, wo bereits von Anfang an Marion Filkow die Projektarbeit koordinierte. Für die Erzieherinnen und Erzieher aus den Kitas fand ein großer Fachtag in Woltersdorf statt, bei dem ein noch stärkeres Bewusstsein für die Bedeu-

tung der Elternarbeit geschaffen wurde. „Zur Elternpartizipation gehören nicht nur Information und Anhörung, sondern auch eine echte Mitbestimmung“, sagt Maria Rode. In letzter Konsequenz bedeute dies, dass Eltern auch Entscheidungsrechte haben, wie zum Beispiel, wann sie ihr Kind in die Kita bringen.

Kita-App als wichtige Basis

Eine wichtige Basis für größtmögliche Transparenz schaffen die Kitas des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. über die Kita-App, für deren Inhalte einheitliche Standards entwickelt wurden. Die App dient nicht nur der An- und Abmeldung der Kinder, sondern informiert über pädagogische Schwerpunkte und Arbeitsweise, verschafft einen einfachen Zugang zu Dokumenten und gibt Einblicke in den Kita-Alltag. Darüber hinaus wird mittels Umfragen ermittelt, welche Fragen die Eltern besonders beschäftigen. „Wir wollten von den Eltern zum Beispiel wissen, welche Dinge sie in Zusammenhang mit ihren Kindern googeln“, erzählt Gerlinde Zühlke-Schwan, Leiterin der Kita Pustblume in Petershagen. Eine weitere Frage zielte darauf ab, welche Themen in Bezug auf das Kind Unstimmigkeiten zwischen den Eltern hervorrufen. Die

Vielzahl von Antworten, die darauf eingegangen, kann nun in der weiteren Arbeit berücksichtigt werden. Beispielsweise können anhand der Ergebnisse Themen von Elternabenden festgelegt werden.

Austausch unter den Eltern

Zusätzlich zum Kita-Ausschuss, der aus Eltern, pädagogischen Fachkräften und einer Vertretung des Kita-Trägers besteht, wird den Eltern auch Raum gegeben, sich untereinander auszutauschen und zu besprechen. „Das wird in einigen Einrichtungen viel genutzt“, berichtet Maria Rode. „Mit dem Projekt ist es uns gelungen, dass die Eltern noch viel mehr als zuvor zum Kita-Alltag dazugehören. Die Beziehung zwischen dem DRK-Kreisverband als Träger, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist noch intensiver geworden.“

Insgesamt ist der DRK-Kreisverband aktuell Träger von 20 Kindertagesstätten: je neun in den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland, je eine im Landkreis Oberhavel und in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder). In den Einrichtungen sind mehr als 300 Erzieherinnen und Erzieher beschäftigt.

Meine DRK-Kita



Das Logo der Kita-App des DRK

Jubilare

80 Jahre

Gerd Jungmichel, Erika Kirschke, Jürgen Teichert, Annerose Stiller, Christa Greger, Harald Rönitz, Marlies Bläsing, Marie-Luise Lüders, Brigitte Mathing, Nothard Käding, Karla Prietzel, Uta Domicke, Heidrun Gottlieb, Sabine Müller, Heinrich Rahberger, Christa Kammann, Rölf Göbel, Gerda Hilgenfeld, Heide Bethge, Monika Pawliczok, Marina Makarowa, Gerda Siedentopf, Christiane Neumann, Elke König, Margit Poschmann, Doris Glischinski, Siegfried Mattner

85 Jahre

Marianne Doll, Horst Kircheis, Karin Haschke, Edeltraud Wolf, Herbert Güttler, Wolfgang Horn, Hannelore Jaumann, Eckart Munte, Siegrid Walter, Werner Löffler, Bodo Mader, Bernd Ladewig, Dieter Skubowius, Erika Daske, Gerlinde Gawenda, Renate Bischoff, Gertrud Schroeder, Irene Brieger, Wilhelm Borchardt, Gerhard Junggebauer, Renate Erfurth, Renate Otto, Rosemarie Blankenhagen, Helga Moschik, Hans Reich, Margrit Nocke, Erika Müller, Sigrid Zajac, Helmut Kehder, Hildegard Pförtner, Hannelore Schmidt, Christel Wendt, Ingeborg Scherner, Wanda Kemper, Christa Linke, Barbara Remet, Margot Tschentscher, Gertrud Pompecki, Günter Lenz, Roswitha Borack, Heidrun Gutsche, Renate Müller, Ganette Klage, Regina Ballhorn, Manfred Seewald, Hans Janiak, Hannelore Hennersdorf, Edelgard Lehmann, Erhard Schulz

90 Jahre

Helga Wende, Renate Schimming, Ingrid Thiem, Gerhard Gliese, Elfriede Wilke, Gisela Pischel, Irene Koffmann, Edith Langner, Manfred Werner, Hildegard Bredow, Rosemarie Siek, Hans-Georg Gese, Karin Wolter, Lilo Thiel, Waltraud Mieritz, Helmut Koppatz, Margarete Gollnest, Elli Schmidt, Renate Herzfeldt, Klaus Hämmerling, Christel Bartel, Elisabeth Pfarr, Maria Weber, Otto Page, Elisabeth Hantelmann, Gisela Steinicke, Elfriede Galle, Ursula Honke, Waltraut Heinze, Barbara Kowal, Eberhardt Bretschneider, Ruth Penzel, Ruth Nast, Günter Land, Inge Krause, Charlotte Rose, Margot Richert, Käthe Breitner, Irmgard Zobel, Egon Michaelis, Klaus Wanders, Inge Plesse, Frieda Schmidt, Erna Bubel, Ruth Scheibner, Ilse Steiner

95 Jahre

Ursula Breyer, Erna Lehmann, Irmgard Nickel, Gertraut Donath, Rudolf Scholz, Liska Amling, Waltraut Schwatke, Ottomar Hiller, Ursula Noack

101 Jahre

Luzie Seehagen

102 Jahre

Ernst Haack, Christel Häusler

103 Jahre

Irma Greiner

104 Jahre

Gertrud Schmoldt

Ines Sinske feiert 60. Geburtstag

Seit sieben Jahren leitet Ines Sinske die Ortsgruppe des Jugendrotkreuz in Oranienburg und hat diese seitdem zu einer erfolgreichen Institution gemacht. Bis zu 30 Kinder und Jugendliche kommen zu den Gruppenstunden. Bei Landeswettbewerben errang das Jugendrotkreuz Oranienburg unter Regie von Ines Sinske zahlreiche Erfolge und qualifizierte sich auch für den Bundeswettbewerb. Nun feiert Ines Sinske ihren 60. Geburtstag. Der DRK-Kreisverband gratuliert ganz herzlich!

Kita Drushba in Fürstenwalde begeht 40-jähriges Bestehen

Mit einem bunten Programm und einer Überraschung für die Kinder hat die Kita Drushba des DRK-Kreisverbandes in Fürstenwalde ihren 40. Geburtstag gefeiert. Am 5. Februar 1985 war die Einrichtung in der Frankfurter Straße 26a eröffnet worden.

Das kleine Programm, durch das Kita-Leiterin Annette Bährfeld im liebevoll dekorierten Eingangsbereich der Kita führte, begann mit gemeinsamem Gesang. Im Text des Geburtstagsliedes wurde deutlich, was die Kita Drushba im Laufe der Jahrzehnte für viele Menschen – Mitarbeitende, aber auch Eltern und Kinder, aktuelle wie ehemalige – geworden ist: „ein Stückchen Heimat, das man mitnimmt“.

Sodann hieß es für die Kinder, ihre Überraschung zum Kita-Jubiläum zu entdecken. Schräg gegenüber in der Frankfurter Straße, auf dem Parkplatz vor der EWE-Halle, stand ein Lastwagen – ein Märchen-Truck, in dem die Kinder eine Theatervorstellung verfolgen durften.

Zum Vormerken: Am Freitag, 25. Juli, gibt es anlässlich des runden Kita-Geburtstages eine öffentliche Veranstaltung. Zum Sommerfest auf dem Gelände der Kita Drushba sind alle Interessierten herzlich eingeladen.



Das Team der Kita Drushba bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen unter einem selbst gebastelten Regenbogen

Impressum

DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:
Bernhard Schwiete

V.i.S.d.P.:
Klaus Bachmayer

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 5967-0
www.drk-mohs.de
info@drk-mohs.de

Auflage:
8.500